



Glockengießen

Handwerk wie zu Schillers Zeiten **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 20 | 21. Oktober 2022 | 74. Jahrgang | www.dhz.netVerkaufte Auflage: 502.341 Exemplare (IVW II/2022) | **Preis: 3,50 Euro**

Azubi mit 67 Jahren

Heinz Waldenmaier ist eigentlich im besten Rentenalter und könnte sich entspannt zurücklehnen. Er blickt auf ein erfülltes Arbeitsleben zurück. 30 Jahre war er als Beamter für den Bundesgrenzschutz tätig. Neun Jahre leitete er als Geschäftsführer die Geschicke im Verkehrsverein Rottach-Egern. Zudem ist er Mitglied im Wirtschaftsbeirat Bayern und führt mit seiner Frau zwei Hotels. Doch sein Tatendrang ist noch nicht erschöpft. Mit 67 Jahren hat Waldenmaier (Foto, re.) in der Metzgerei von Stephan Hagn (li.), der übrigens acht Jahre jünger ist, eine Lehre begonnen. Damit ist Waldenmaier wahrscheinlich der älteste Azubi Deutschlands. Sein starkes Interesse für das Thema Fleischverarbeitung und Tierwohl haben ihn auf die Idee gebracht. Er wollte mehr über die Abläufe in der Produktion erfahren und gleichzeitig ein Zeichen setzen, wie wichtig die handwerkliche Arbeit ist. Zugeständnisse ans Alter gibt es für den besonderen Azubi nicht. Die möchte Waldenmaier aber auch gar nicht haben.

Foto: Thomas Plettenberg



Deutschland rutscht in die Rezession

Angesichts hoher Energiepreise fordert das Handwerk endlich schnelle Hilfen **VON KARIN BIRK**

Die Energiekrise lässt Deutschland in eine Rezession rutschen. Das spüren auch viele Handwerksbetriebe. „Die aktuelle Konjunkturprognose der Bundesregierung zeigt deutlich, dass es für zahlreiche Handwerksbetriebe bereits sprichwörtlich fünf nach zwölf ist“, sagte der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, mit Blick auf die Herbstprojektion der Bundesregierung. Er forderte umgehende Hilfen. „Wenn die Bundesregierung nicht ganz schnell einen wirksamen Schutzschirm aufspannt, der auch kleine und mittlere Unternehmen schützt, werden viele den Winter nicht überleben“, warnte er. Bis die geplante Gaspreisbremse greife, dauere es zu lange.

In ihrer Herbstprojektion rechnet die Bundesregierung für 2022 noch mit einem Wachstum von 1,4 Prozent. 2023 schrumpft die Wirtschaft sogar um 0,4 Prozent bis sie 2024 den Prognosen zufolge wieder um gut zwei Prozent zulegt. Im Frühjahr war die Regierung noch von einem Plus von 2,2 Prozent für dieses und von 2,5 Prozent für 2023 ausgegangen.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) sprach von ernsten Zeiten. „Wir erleben derzeit eine schwere Energiekrise, die sich immer mehr zu einer Wirtschafts- und Sozialkrise auswächst.“ Auslöser sei der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Ohne die umfangreichen Maßnahmen der Bundesregierung wären die Prognosen noch dramatischer ausgefallen, sagte der Bundeswirtschaftsminister.

So will die Bundesregierung, wie angekündigt, mit einem Abwehrschirm in Höhe von rund 200 Milliarden Euro die Härten für Wirtschaft und Verbraucher abfedern. Davon sollen auch die Entlastungen für Gaskunden bezahlt werden. Eine von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission hat dazu jüngst ein Stufenmodell unterbreitet. Habeck begrüßte die Vorschläge. „Die Umsetzung muss so schnell wie möglich erfolgen“, betonte er.

Das Modell sieht vor, Haushalte und Gewerbe in einer ersten Stufe im Dezember mit einer Einmalzahlung in Höhe von einer monatlichen Abschlagszahlung zu entlasten. Ab März 2023 soll es in einer zweiten Stufe dann Preisbremsen für ein Grundkontingent geben. Für Großkunden soll es nach den Vorschlägen

keine Einmalzahlung, aber eine Preisbremse ab Januar 2023 geben.

Für den Handwerksverband geht das zu langsam. Die von der Gas- und Wärmekommission vorgeschlagenen Entlastungsinstrumente gingen zwar in die richtige Richtung. „Sie greifen aber viel zu spät und erfassen die Belastungssituation unserer Betriebe nicht ausreichend“, kritisierte Schwannecke. Betriebe und Beschäftigte seien auf eine schnellstmögliche Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse und die besonders energieintensiven Betriebe auf direkte Härtefallhilfen noch 2022 angewiesen. Eine Abschlagszahlung reiche nicht aus. Dies gilt umso mehr, da das Wirtschaftsministerium kurz nach Vorstellung des Zwei-Stufen-Modells einen Rückzieher bei der Erweiterung des Energiekostendämpfungspro-

gramms gemacht hat. Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstages, kritisierte die Entscheidung: „In den letzten Wochen wurde vom Bund viel versprochen, was die schnelle Entlastung der Handwerksbetriebe angeht, die besonders von den explodierenden Energiekosten betroffen sind. Nun müssen wir hören, dass entgegen bisheriger Zusagen kein kurzfristiges Hilfsprogramm mehr geplant ist, das vor Dezember greift.“

Nach Worten Habecks soll die Gaspreisbremse auch den Anstieg der Verbraucherpreise dämpfen helfen. So erwartet die Regierung nach einer durchschnittlichen Preissteigerung von 8,0 Prozent in diesem Jahr einen Rückgang auf 7,0 Prozent im nächsten Jahr und 2,4 Prozent im übernächsten Jahr. **Seite 3**

ANZEIGE

SIGNAL IDUNA
Tureinander da

Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf einen erfahrenen Partner verlassen kann.

Infos unter signal-iduna.de

SATIRE

Es geht um die Wurst

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei. Mit dieser Aussage hat das deutsche Liedgut im Vorbeigehen eine Definition von Wurst geliefert, die bis heute Gültigkeit besitzt. Jetzt hat Fußballstar Thomas Müller diese Definition erweitert. Entscheidend bei der Wurst sei zwar die längliche Form mit zwei Enden, aber auch der Inhalt spiele eine Rolle. Dieser sei meist würzig, so Müller im Interview.

Seit jeher haben Fußballer eine große Neigung zur Wurst. Metzgersbub Uli Hoeneß wollte sich trotz Fußballs nie ganz von seiner fleischlichen Vergangenheit trennen und hat ein Wurstimperium gegründet. Und Thomas Müller folgt ihm in die Welt der Würste.

Nun ist es kein Geheimnis, dass unzählige Jungen, Mädchen und Diverse davon träumen, Fußballstars zu werden. Eine Karriere in der Metzgerei wiederum erwägen viel zu wenige junge Menschen. Wenn es ein Trend werden sollte, dass spätberufene Fußballer ihr Know-how, Gesicht und Geld in die Wurst-Branche investieren, so ist das vielleicht ein Hoffnungsschimmer für Metzger, die händelndem Nachwuchs suchen und auch ältere Kandidaten akzeptieren. Ein paar Details müssten aber noch verbessert werden: Hoeneß' HoWe Würstwaren KG in Nürnberg hat nicht nur regional, sondern auch in der Art der Fertigung die Nähe zur Metzgerei Hoeneß in Ulm verloren. Und Thomas Müllers Greenforce-Würste haben zwar würzigen Fleischgeschmack, sie sind aber vegan. **bst**

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

SACHSEN

Energiewende made in Heidenau

Der Geschäftsführer von FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Lutz Fleck, gehört zu den Energie-Visionären und widmet sich seit 2009 der Entwicklung netzunabhängiger und effizienter Energieversorgungssysteme auf Basis der Brennstoffzellentechnologie. Das Unternehmen erforscht, erprobt und realisiert im Verbund mit HZwo, dem sächsischen Innovationscluster für Brennstoffzellen und Wasserstoff, innovative Anwendungen. Während sich ein aktuelles Projekt unter dem Titel HyWeld mit dem portablen, netzunabhängigen und nach-

haltigen Schweißen mittels Energie aus Wasserstoff beschäftigt, steht ein anderes kurz vor dem Abschluss: Ein emissionsfreies und dezentrales 5-kW-Energieversorgungssystem, in dem Brennstoffzellen und Batterien zu einem Hybridsystem kombiniert werden, soll in einem Jahr Marktreife erlangen und konventionelle Benzinmotoren ersetzen. Weil Motorengeräusche und Abgase entfallen, eignet es sich auch zum Einsatz in Naturschutzgebieten. Damit die Energiewende gelingen kann, braucht es Signale des Bundes. „Doch



Lutz Fleck am Prüfstand des Brennstoffzellensystems: Bei der Entwicklung nachhaltiger Energieversorgungssysteme auf Wasserstoff zu setzen, hat sich als richtige Entscheidung erwiesen. Foto: Werbeagentur Haas

wenn die Politik jetzt nicht mit klugen Entscheidungen angesichts der aktuellen Energiekrise die Zahlungsunfähigkeit des Handwerks verhindert, ist die Energiewende bereits gescheitert, bevor sie wirklich begonnen hat. Dafür müssen jetzt die Weichen gestellt werden - mit der Abschaffung der Gasumlage, mit einem Energiepreisdeckel und mit einer Senkung der Steuer auf Energie auf das europäische Mindestmaß von fünf Prozent“, fordert Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. **Seite 7**

ONLINE



Foto: Graphicroyalty - stock.adobe.com

Wenn Mitarbeiter ständig zu spät zur Arbeit kommen

Wie Chefs mit konstruktiven Gesprächen den Betriebsfrieden wahren und Lösungen finden. www.dhz.net/spaet



HANDWERKSKAMMER DRESDEN

„Warum sollen wir warten, bis es die anderen tun?“

Die FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG aus Heidenau gehört zu den Vorreitern der Energiewende in Sachsen

Spätestens mit der letztjährigen Entscheidung des Bundes für Chemnitz als Standort eines Wasserstofftechnologie-zentrums und der Verabschiedung der Sächsischen Wasserstoffstrategie Anfang 2022 war Lutz Fleck klar: „Wir haben richtig gelegen!“ Der Geschäftsführer der FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG gehört zu den Visionären einer nachhaltigen Energienutzung und widmet sich seit 2009 der Entwicklung netzunabhängiger und effizienter Energieversorgungssysteme auf Basis der Brennstoffzellentechnologie.

Einleuchtende Motivation

Seine Motivation ist so einfach wie einleuchtend: „Als Bürger und Unternehmer möchte ich unsere Erde erhalten und leiste im Rahmen meiner Möglichkeiten dazu einen Beitrag. Warum sollen wir warten, bis es die anderen tun?“, so Lutz Fleck. Deshalb erforscht, erprobt und realisiert sein Unternehmen im Verbund mit HZwo, dem sächsischen Innovationscluster für Brennstoffzellen und Wasserstoff, innovative Anwendungen. Während sich ein aktuelles Projekt unter dem Titel HyWeld mit dem portablen, netzunabhängigen und nachhaltigen Schweißen mittels



Maßgeschneiderte Lösungen aus eigener Fertigung – wie Dodekaeder-Leuchten – anzubieten, ist eines der Zukunftsfelder, das Lutz Fleck mit seinem Unternehmen erfolgreich besetzt.

Foto: Werbeagentur Haas

Energie aus Wasserstoff beschäftigt, steht ein anderes kurz vor dem Abschluss: Ein selbst entwickeltes emissionsfreies und dezentrales 5-kW-Energieversorgungssystem, in dem Brennstoffzellen und Batterien zu einem Hybridsystem kombiniert werden, soll in einem Jahr Marktreife erlangen und konventionelle Benzingeratoren ersetzen. Weil störende Motorengeräusche und schädliche Abgase entfallen, eignet es sich auch

zum Einsatz in Naturschutzgebieten. Ein weiteres Zukunftsprojekt des 1992 gegründeten Unternehmens ist die Entwicklung und Fertigung eigener LED-Leuchten am Standort Heidenau.

LED-Leuchten made in Heidenau

Kunden erhalten maßgeschneiderte Lösungen vom Einzelstück bis zur Serienleuchte in gleichbleibender



Im Dresdner Zwinger kommen die Dodekaeder-Leuchten zum Einsatz. Foto: FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG

Qualität. „Die Resonanz ist super. Man kennt uns als zuverlässigen Partner und vertraut auch in diesem Bereich auf unser Know-how“, so Lutz Fleck, der unlängst in einen zweiten Bestückungsautomaten für LED-Leiterplatten investiert hat und die Produktion ausweiten möchte. „Der Bedarf ist da“, zeigt er sich überzeugt. Sichtbar sind die LED made in Heidenau bereits in namhaften Objekten: So verantwortete die FAE Elektrotechnik GmbH & Co. KG die Herstellung und Montage der Beleuchtung in der Dresdner Schwimmhalle Freiburger Straße. Kreativität beweist das Unternehmen mit 18 Dodekaeder-Leuchten, die für den Dresdner Zwinger gefertigt wur-

den. Das Potential des Betriebes in Sachen Energiewende lässt sich nur mit einem engagierten Team ausschöpfen. Auf das kann Lutz Fleck vertrauen: „Eine interne Umfrage zeigt, dass unsere Mitarbeiter stolz auf die innovative Ausrichtung sind“, berichtet der Unternehmer, der 150 Frauen und Männer, darunter 17 Lehrlinge, beschäftigt. Gleichzeitig stellt auch ihn die Suche nach neuen Arbeitskräften vor Herausforderungen: „Der Markt ist leer“, lautet die nüchterne Bilanz.

Wichtiges Anliegen für den Nachwuchs

Hoffnungsschimmer sieht Lutz Fleck im engagierten Nachwuchs: „Für junge Leute ist das Energiethema ein wichtiges Anliegen. Wenn wir die, die freitags auf die Straße gehen, positiv ansprechen, hat das Elektrohandwerk Zukunft.“ Wer in seinem Betrieb eine Ausbildung zum Elektrotechniker beginnt, bekommt keinen Job von der Stange. „Jeder probiert sich aus, findet das, was ihm liegt und wird dann auch dort eingesetzt“, so Lutz Fleck, der mit Matthias Suschke den besten Elektrotechnikermeister des aktuellen Meisterjahrgangs im Kamerbezirk Dresden als Ausbilder in seinen Reihen hat.

KURZ NOTIERT

Energiekrise: Kammer fordert „All in“

Während die Politik mit wechselnden Aussagen rund um die Energiekrise weiter einen Zickzack-Kurs fährt, fordert die Handwerkskammer Dresden eine klare Strategie. „Das Handwerk ist Partner und Motor der Energiewende. Doch wenn die Politik jetzt nicht mit klugen Entscheidungen angesichts der aktuellen Energiekrise die Zahlungsunfähigkeit des Handwerks verhindert, ist die Energiewende bereits gescheitert, bevor sie wirklich begonnen hat. Dafür müssen jetzt die Weichen gestellt werden - mit der Abschaffung der Gasumlage, mit einem Energiepreisdeckel und mit einer Senkung der Steuer auf Energie auf das europäische Mindestmaß von fünf Prozent“, forderte Kammer-Präsident Jörg Dittrich im Rahmen des Ostdeutschen Energieforums, bei dem er am 28. September in einer Podiumsdiskussion



Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden (2. v. r.), im Podium beim Ostdeutschen Energieforum in Leipzig.

Foto: Foto Rechnitz/Enrico Rechnitz

sion u. a. mit Patrick Graichen, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, debattierte. Eine weitere Forderung der Handwerkskammer Dresden, die sie mit den sächsischen Handwerkskammern, den IHK, dem Sächsischen Groß- und Außenhandelsverband, dem Handelsverband Sachsen sowie dem Hotel- und Gaststättenverband e. V. teilt, lautet: All-in - alles ans Netz. „Das heißt, wir brauchen die Inbetriebnahme bzw. das in Betrieb lassen sämtlicher zur Verfügung stehender Energieerzeuger“, betont Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Regelmäßig wird sich Präsident Dittrich auf der Facebook-Seite der Handwerkskammer wieder mit Videobotschaften rund um das Thema Energiekrise zu Wort melden.

Facebook.com/handwerkskammer-dresden

AUFRUF

Auszeichnung für Ausbildungsqualität

Noch bis zum 1. November 2022 können sich Handwerksbetriebe selbst bzw. auf Vorschlag von anderen Organisationen für den Titel „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2022“ bewerben. Die Handwerkskammer Dresden vergibt diesen Titel für besondere Initiativen zur Erhöhung der Ausbildungsqualität und Attraktivität der Ausbildung, beispielsweise durch Zusatzqualifikationen oder besondere Leistungen. Die Antragsunterlagen und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.hwk-dresden.de/vorbildliche-ausbildung

Ansprechpartner: Benjamin Bachmann, Tel. 0351/4640-962, E-Mail: benjamin.bachmann@hwk-dresden.de

Gut ausgerüstet für Studium und Freizeit

Zum Semesterbeginn erhalten Studenten einen Rucksack voller Ideen – das Handwerk steuert ein Festival-Kit bei

Der Vorplatz des Hörsaalzentrums der TU Dresden war am 6. Oktober voll besetzt - hunderte Erstsemester-Studenten warteten auf den Start der Ausgabe der begehrten Student Welcome Packages.

Diese gefüllten Rucksäcke vergibt der City Management Dresden e. V. jedes Jahr zu Beginn des neuen Semesters. Auch die Handwerkskammer Dresden beteiligt sich an dem Willkommenspaket - in diesem Jahr erhielten die Studenten ein blaues Festival-Kit im markanten Imagekampagnen-Design. Zum Kit gehören u. a. eine Zahnbürste, Ohrstöpsel und Pflaster. In kurzer Zeit waren alle 2.600 Taschen vergriffen.

„Auch Studenten können die Vielfalt des Handwerks entdecken und sich für ein Praktikum oder zum Erstellen ihrer Abschlussarbeit bei einem ostsächsischen Handwerksbetrieb bewerben“, sagte Ulrich Goedecke, kommissarischer

Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden, der die Rucksäcke mit an die Erstsemester verteilte. „Mit unserem kleinen Präsent sorgen wir beim nächsten Festival-Besuch für etwas mehr Wohlbefinden und machen dazu auf das Handwerk aufmerksam. Vielleicht erinnert sich so mancher Student daran, dass es neben der Universität auch das Handwerk gibt.“

Die Übergabe der Student Welcome Packages erfolgte nach der feierlichen Immatrikulation im Hörsaalzentrum der TU Dresden. Marion Schmidt, Chief Communication Officer der TU Dresden, überreichte gemeinsam mit Ulrich Goedecke, Robert Franke, Amtsleiter der Wirtschaftsförderung Dresden, Thomas Ott, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, sowie Präsident Holger Scholze von SG Dynamo Dresden und weiteren Partnern die Willkommenspakete an die Studenten.



Designerin Laura Degel (3. v. r.) übergab das Student Welcome Package gemeinsam mit den Sponsoren an die neuen Studenten der TU Dresden.

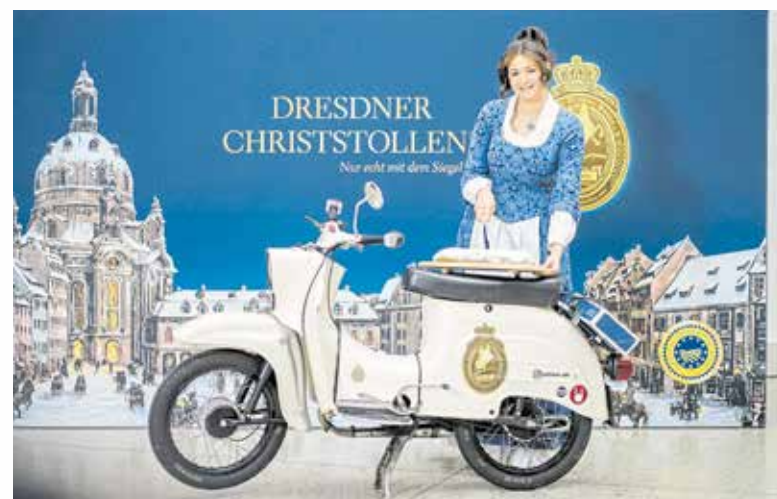
Foto: City Management Dresden e. V.

Mit einer Schwalbe am Stollenhimmel

Mit 3,4 PS startet das 28. Dresdner Stollenmädchen Salome Selnack in die neue Stollensaison

Der Countdown läuft, die Dresdner Stollensaison steht vor der Tür: In den Backstuben der Dresdner Stollenbäcker laufen die Öfen schon heiß. Auch das 28. Dresdner Stollenmädchen ist startklar für das Amt im Zeichen des goldenen Stollensiegels. In diesem Jahr fiel die Wahl auf Salome Selnack. Die 17-Jährige absolviert derzeit ihre Ausbildung zur Konditorin in der Bäckerei und Konditorei Donath in Dresden. Dem Bäckerhandwerk ist sie von klein auf eng verbunden.

Am 4. Oktober stellte sich das neue Dresdner Stollenmädchen erstmals den neugierigen Blicken der Öffentlichkeit. Ab sofort ist Salome Selnack die offizielle Markenbotschafterin der Dresdner Stollenbäckerzunft und wird nun ein Jahr lang im Auftrag des goldenen Siegels unterwegs sein. Für ihre Amtszeit hat sie sich ein Ziel gesetzt: „Der Dresdner Christstollen ist nicht nur irgendein Gebäck. Er ist der Weihnachtsbotschafter schlechthin und steht für jahrhundertelange Tradition, hochwertige Zutaten und raffiniertes Handwerk. Ich möchte die Menschen auf den Geschmack bringen und zeigen, wie besonders unser Dresdner Christstollen ist.“ In die kommenden Monate startete Salome nicht nur mit großen Vorhaben, sondern auch mit 3,4 PS unter der Haube: Mit ihrer Schwalbe knatterte sie in den Lichthof des Dresdner Verkehrsmuseums, wo zahlreiche Stollenbäcker sie gebührend empfangen. Die Schwalbe musste zum ersten großen Termin unbedingt mit. Denn wenn das Stollenmädchen gerade



Salome Selnack repräsentiert die sächsische Traditionsmarke Dresdner Christstollen als Botschafterin. Neben ihrer Ausbildung zur Konditorin schraubt sie gern an ihrer Schwalbe. Foto: Schutzverband Dresdner Stollen/Michael Schmidt

nicht in der Backstube ihres Ausbildungsbetriebes steht, schraubt Salome in der Werkstatt gern an ihrem Moped: einer kultigen alabasterweißen Simson-Schwalbe.

Dem Handwerk verschrieben

„Ich bin dem Handwerk verschrieben, sowohl in der Backstube als auch in der Schrauber-Werkstatt. Ob es um neue Rezepte und Backkreationen geht oder um die Reparatur meiner Schwalbe: Präzises Handwerk ist erforderlich, um ans Ziel zu kommen“, weiß die angehende Konditorin, die ihr zweites Lehrjahr in der Bäckerei und Konditorei Donath in Dresden absolviert. Der familiengeführte Betrieb im Stadtteil Klotzsche ist einer der rund 100 Mitgliedsbetriebe

des Dresdner Stollenschutzverbandes. Chefin Ute Donath-Kirsten ist mächtig stolz auf ihren Schützling: „Es macht mir jeden Tag viel Spaß mit Salome zusammenzuarbeiten. Sie ist ein Teamplayer, ist aufgeschlossen und mag es, neue Dinge zu entdecken. Da sie aus einer Bäckerfamilie kommt, weiß sie, wo es in der Backstube und Konditorei langgeht.“

Wie wertvoll, aber auch herausfordernd das Bäcker- und Konditorhandwerk ist, lernte Salome Selnack von klein auf. Aufgewachsen ist sie in der Bäckerei ihrer Eltern in Kamenz. Die große weite Welt im Blick, brachte sie ihre Ausbildung nach Dresden, wo sie nun als Botschafterin die sächsische Traditionsmarke Dresdner Christstollen repräsentieren darf.

1.000 Pumpkin Pies für Thanksgiving

Eine Görlitzer Konditorin produziert in Kanada echte Verkaufsschlager

Seit Anfang August gehört Alina Birsan-Mönnich zum Team der Bon Ton Bakery & Patisserie in Edmonton, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Alberta. In die Zeit ihres dreimonatigen Auslandspraktikums fällt Thanksgiving, das in Kanada am zweiten Montag im Oktober fast so ausgiebig gefeiert wird wie hierzulande Weihnachten. „Dann heißt es nur noch: Pies, Pies, Pies. Die süßen Pasteten sind hier zu diesem Anlass sehr beliebt“, berichtet die Konditorin. Vor allem Pumpkin Pie und Apple Pie, also Kürbis- und Apfelpasteten, sind der Renner. Um die 1.000 Stück von jeder Sorte produziert das Team der Bon Ton Bakery & Patisserie. „Das stellt für einen kleinen Betrieb eine große Herausforderung dar, aber mit einer guten Vorbereitung und einer optimistischen Einstellung gehen wir an die Herausforderung ran“, so Alina Birsan-Mönnich.

Dass sie einmal Auslandserfahrung in Kanada sammeln würde, hatte die 22-Jährige nicht für möglich gehalten: „Es war zwar schon länger mein Traum, auch im Ausland zu arbeiten, aber ich hatte zunächst eher an Europa gedacht“, berichtet die Gesellin, die ihre Ausbildung in der Ostritzer Bäckerei Geißler im Juni erfolgreich beendet hat. Ihr Ausbilder Robert Ritter konnte aufgrund eigener Auslandserfahrung den Kontakt zu Gerry Semmler herstellen, der seit 2021 mit seinem Bruder die Bon Ton Bakery & Patisserie führt. So war Alina Birsan-Mönnichs Weg nach Kanada geebnet. Um den Aufenthalt finanzieren zu können, bewarb sie sich mit Unterstützung durch ihren



Wenn nicht gerade Pumpkin Pies und Apple Pies zu Thanksgiving auf dem Programm stehen, bleibt Alina Birsan-Mönnich bei ihrem Praktikum Zeit für die Herstellung von Mocha Almond Praline Tartes und vieler anderer Spezialitäten.

Fotos: privat/Alina Birsan-Mönnich



In ihrer Freizeit erkundet die Konditorin die beeindruckende Natur Kanadas.

Ausbilder sowie Uta Müller, Mobilitätsberaterin bei der Handwerkskammer Dresden, erfolgreich bei Erasmus+.

Der Start in Edmonton war unproblematisch: „Ich wurde vom ersten Tag an sehr herzlich von meinen Kollegen aufgenommen und bei jeder Frage bekomme ich gleich Hilfe. Mir fiel es also nicht schwer mich einzugewöhnen, auch wenn es erstmal eine Umstellung mit der Sprache war“, so die Konditorin. Als Pastry Chef in der Patisserie ihres Praktikumbetriebes stellt sie neben den beliebten Thanksgiving-Pasteten auch Eclairs, Cookies, Tartes und Cakes her. „Vieles unterliegt einem

französischen Einfluss, aber es gibt auch deutsche Produkte, denn der verstorbene Gründer des Unternehmens stammte aus Ungarn und lebte lange in Deutschland“, erzählt die Konditorin. „Deshalb findet man hier nun auch Blackforest Cake, Linzeraugen, Rührkuchen und in der Weihnachtszeit sogar Stollen.“

Unterschiede zum deutschen Konditorenhandwerk sieht Alina Birsan-Mönnich in Kanada kaum. „Vieles ist allerdings deutlich süßer als bei uns“, so die Gesellin. Verwirrend war für sie aber zunächst das abweichende Maßsystem: „Manches wird nicht in Kilogramm oder Gramm, sondern in Britischen Pfund (lb) und Unze (oz.) abgewogen. Eine Waage, die beides anzeigt, löst für mich das Problem.“

Neben der Arbeit in der Patisserie genießt Alina Birsan-Mönnich ihre freie Zeit in Kanada: Die beim Görlitzer BC Squirrels e.V. aktive Basketballerin geht auch in Edmonton ihrem Hobby nach. Gemeinsam mit ihrem Freund, der sie vor Studienbeginn für einen Monat besuchen konnte, unternahm sie außerdem schon einen Ausflug in den Banff National Park. „Mich hat die Natur dort komplett beeindruckt. So etwas Schönes habe ich zuvor noch nicht gesehen.“ Der Traum, einen Elch zu sehen, erfüllte sich dabei leider nicht. Einen anderen Traum - nämlich Meisterin im Konditorenhandwerk zu werden - realisiert Alina Birsan-Mönnich ab dem kommenden Jahr.

Ansprechpartner: Uta Müller, Tel. 0351/4640-546, E-Mail: uta.mueller@hwk-dresden.de

Auf dem Weg zum Bundesausscheid

Jesica Eisert und Florian Vitara aus Dresden vertreten Sachsen beim PLW-Bundeswettbewerb

Ein Kunde möchte seinen eigenen Fanshop eröffnen und der eigene Betrieb erhält den Auftrag, den Betriebs-PKW, die Werbetafel und den Präsentationstisch zu gestalten. So lautete die Aufgabe, die drei Gesellen im Fahrzeuglackierer-Handwerk im Rahmen des sächsischen Ausscheid des Praktischen Leistungswettbewerb (PLW) Ende September in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Pirna zu erfüllen hatten. Jesica Eisert, die im Betrieb Lackchirurg in Dresden arbeitet, konnte sich gegenüber ihren beiden Konkurrenten aus den Kammerbezirken Chemnitz und Leipzig durchsetzen. Der Auftraggeber forderte eine werbewirksame und kreative Gestaltung mit Schrift und Signet, wobei die Farbauswahl zum Thema passen und eine Wort-Bild-Marke entwickelt werden sollte. In 15 Stunden Arbeitszeit verteilt auf drei Tage gestaltete Jesica Eisert ihren „Motorsport Fanshop“. Insgesamt arbeitete sie mit vier Farbtonen: Silber und Schwarz für den Hell-Dunkel-Kontrast und Orange und Blau für den Komplementär-Kontrast. Sie gestaltete eine Fahrzeugtür, als Teil des Betriebs-PKW mit einer Metallic-Lackierung, den Präsentationstisch in einer freien Technik und die Werbetafel, auf der das Logo im Fokus steht. Das Thema wählte die junge Frau passend zum Gewerk und ihrem persönlichen Interesse am Motorsport. Im Logo verewigte sie einen Ford Mustang 1994. „Das ist einfach mein Traumaauto“, sagt sie und lacht. Nun geht es für die Fahrzeuglackiererin zum Bundeswettbewerb.



In 15 Stunden Arbeitszeit gestaltete Jesica Eisert aus Dresden im Landeswettbewerb der Fahrzeuglackierer ein Werbeschild, einen Präsentationstisch sowie eine Fahrzeugtür.

Foto: Handwerkskammer Dresden

Florian Vitara ist Sachsens bester Tischler

Ebenso fanden Ende September die Sächsischen Meisterschaften der Tischlergesellen (PLW) im BTZ der Handwerkskammer zu Leipzig statt. In insgesamt 14 Stunden fertigten zwei Tischlerinnen und zehn Tischler einen „stummen Diener“. Die Arbeitsaufgabe dieses Kleinmöbels enthielt umfangreiche klassische Holzverbindungen, eine anspruchsvolle Furnierarbeit und einige Tätigkeiten an Maschinen. Den ersten Platz belegte Florian Vitara aus Dresden. Er hat im Betrieb engelstädter Tischlerei GmbH in Radebeul gelernt. Mit seinem Gesamtsieg im sächsischen Ausscheid ist der junge Mann gleichzeitig auch Bester des Handwerkskammerbezirks Dresden und qualifizierte sich für den Bundes-

wettbewerb. Der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW) hat zum Ziel, die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung herauszustellen, die Achtung vor der beruflichen Arbeit im Handwerk zu stärken, die Öffentlichkeit für die Bedeutung der Ausbildungsleistungen des Handwerks zu sensibilisieren und begabte Lehrlinge in ihrer beruflichen Entwicklung zu fördern. Der Wettbewerb wird jährlich in allen Handwerksberufen auf bis zu vier Stufen durchgeführt. Er beginnt in größeren Berufen auf der Innungsebene und wird dann auf Handwerkskammer-, Landes- und Bundesebene fortgesetzt.

Ansprechpartner: Olga Kehlmeier, Tel. 0351/4640-968, E-Mail: olga.kehlmeier@hwk-dresden.de

Gestärkt durch „Kleine Bauvorlageberechtigung“

njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet entsprechende Fortbildungen an

Meister des Maurer- und Betonbauer-Handwerks sowie des Zimmerer-Handwerks können sich entsprechend der neuen Sächsischen Bauordnung vom 1. Juni 2022, § 65 Bauvorlageberechtigung, in die Liste der Bauvorlageberechtigten eintragen lassen. Die neue Bauordnung enthält erstmals eine „Kleine Bauvorlageberechtigung“. Meister des jeweiligen Handwerks sind demnach berechtigt, kleinere Bauvorhaben selbst zu beantragen und umzusetzen. Dazu zählen freistehende, eingeschossige Gebäude mit einer Brutto-Grundfläche bis zu 80 m², Änderungen an Gebäuden der Gebäudeklassen 1 und 2, soweit sie sich nicht auf die Änderung der Art der Nutzung beziehen, sowie deren Erweiterung um nicht mehr als 80 m² und freistehende oder einseitig angebaute Garagen bis zu 100 m² Brutto-Grundfläche. Die Bauordnung regelt in diesem Zusammenhang unter § 65, Absatz 2a, Punkt 3 aber auch die jährlich nachzuweisende Fortbildungspflicht im Bereich des öffentlichen Baurechts.

Fortbildung bei njumii

njumii - das Bildungszentrum des Handwerks bietet entsprechend vier neue Kurse zu diesen Themen an. Die Seminare sind Halbtagskurse und finden jeweils von 15 bis 18.30 Uhr statt. Der Kurs „Das öffentliche Baurecht Teil I - Baupla-

nungsrecht - Einführung und Grundlagen“ am 3. November 2022 geht auf das Bauplanungsrecht, die Bauleitplanung, maßgeblich zu beachtende Gesetze, Planaufstellungsverfahren, die Festsetzungen des Flächennutzungsplanes und des Bebauungsplanes und die Art und Maß der baulichen Nutzung ein. Im Seminar „Das öffentliche Baurecht Teil I - Baurechtsrecht Einführung und Grundlagen“ werden der Aufbau und die wesentlichen Inhalte der Bauordnung mit deren Regelungskompetenzen vermittelt. Anhand von Beispielen wird erläutert, welche Bauvorhaben genehmigungsfrei sind. Das Seminar findet am 01.12.2022 statt. Ergänzt werden die Kurse durch den jeweils zweiten Teil: „Das öffentliche Baurecht Teil II - Anwendung Bauplanungsrecht“ am 12.01.2023 sowie „Das öffentliche Baurecht Teil II - Anwendung Baurechtsrecht“ am 02.02.2023.

Ansprechpartner: Careen Mews, Tel. 0351/4640-113, E-Mail: careen.mews@hwk-dresden.de

Leidenschaft ist das beste Werkzeug.
Wir wissen, was wir tun.

EHRUNG

Roland Böhm erhält Ehrennadel in Gold

Für seine außerordentlichen Verdienste für das sächsische Handwerk hat die Handwerkskammer Dresden Gebäudereinigermeister und Ehrenobermeister Roland Böhm mit der „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet. Der 73-jährige Schneeberger (Erzgebirge) erhielt die Auszeichnung am 26. September 2022 im Rahmen einer Veranstaltung der Gebäudereinigerinnung Chemnitz/Dresden.

Seit über 30 Jahren setzt sich Böhm ehrenamtlich für die Weiterentwicklung seines Gewerks ein. Neben der Führung des eigenen Familienunternehmens mit 170 Mitarbeitern unterstützt er die Innungsarbeit der Gebäudereiniger immer aktiv. 1996 bis 2022 als Obermeister der Gebäudereinigerinnung, von 1999 bis 2020 als Mitglied des Vorstandes des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks und seit 2021 als BIV-Ehrenmitglied. Von 2009 bis 2018 ist er festes Mitglied im Vorstand des Sächsischen Handwerkstages sowie viele Jahre Mitglied des Vorstandes der Kreis-Handwerkerschaft Dresden.

In seiner Laudatio lobte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, Roland Böhm sei ein leidenschaftlicher Meister seines Faches, der für sein Handwerk brenne: „Besonders am Herzen liegt ihm dabei immer der Zusammenhalt im Handwerk und in den Handwerksorganisationen sowie innerhalb des Bundesinnungsverbands das Zusammenwachsen der ost- und westdeutschen Verbände.“

Informationen unter www.hwk-dresden.de/ehrunngen



Gebäudereinigermeister und Ehrenobermeister Roland Böhm (r.) wird von Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, mit der „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

KURZ INFORMIERT

Fleischerinnung holt sich den Pokal

12 Mannschaften gingen am 8. Oktober 2022 zum 8. innungsübergreifenden Volleyballturnier der Metall-Innung Oberes Elbtal an den Start. In diesem Jahr baggerten die Innungsmitglieder der Fleischer, Glaser, Metall und SHK sowie die Drucker, Baubildung Sachsen, die Meister der Kreis-Handwerkerschaft Bautzen und Freunde des Handwerks für den guten Zweck. Den Titel mit Wanderpokal holte sich nach 2015 zum zweiten Mal die Fleischerinnung Dresden. Zweiter wurde die IKK classic und den dritten Platz belegten die Versicherungsmeister des Handwerks. Ganz knapp wurde die SHK-Innung Dresden in einem spannenden Finish Vierter. Die Volleywerker der Handwerkskammer Dresden belegten Platz sieben. Die Spendensumme von 1.500 Euro geht an den Dresdner Kinderhilfe e. V.

Das nächste Volleyballturnier findet am 21. Oktober 2023 statt. Anmeldungen per E-Mail an scheller@handwerk-dresden.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

01099 Dresden,
Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507.

E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

„Sachsen bewahren, entwickeln, fördern“

Im Interview: Sachsens Regionalminister Thomas Schmidt zieht Bilanz nach 1.000 Tagen Regionalministerium

Mit der neuen sächsischen Landesregierung aus CDU, Grünen und SPD entstand 2019 auch ein neues Ministerium im Freistaat - das für Regionalentwicklung (SMR). Das neugegründete Haus, an dessen Spitze Regionalminister Thomas Schmidt (CDU) steht, ist u. a. zuständig für Strukturwandel und -entwicklung, Regionalpolitik, ländlicher Raum und Innovation. Anlässlich 1.000 Tage SMR sprach die Deutsche Handwerks Zeitung mit Regionalminister Schmidt.

Herr Minister, wie würden Sie 1.000 Tage SMR kurz und knapp bilanzieren?

Das neue Ressort Regionalentwicklung ist eine große Chance für Sachsen. Die Entwicklung von Stadt und Land übergreifend zu denken, ist sehr sinnvoll. Das zeigt das Tagesgeschäft genau wie die Resonanz, die wir aus den Regionen und von unseren Partnern bekommen. Unseren Auftrag definieren wir so: Sachsen bewahren, entwickeln, fördern. In den vergangenen zweieinhalb Jahren konnten wir viel erreichen - dazu zählen über 100 positiv beschiedene Strukturwandelprojekte, die Neufassung der Bauordnung, die Gründung des Holzbaukompetenzzentrums, die Aufstockung der Landesmittel für den Denkmalschutz, die Absicherung der LEADER-Förderung bis 2027 und viele Projekte im ländlichen Raum sowie bei der Stadtentwicklung. Das kann sich sehen lassen.



Die erfolgreiche Gestaltung des Strukturwandels in den sächsischen Braunkohlerevieren gehört zu den großen Aufgaben des 2019 neu gegründeten Regionalministeriums. Foto: Sven Hoppe/adobe.stock.com

Wo stehen wir beim Thema Strukturwandel und was muss aus Ihrer Sicht in den nächsten Schritten passieren?

Bisher sind wir im Zeitplan, mitten in der ersten Förderperiode bis 2026. Hier stehen uns für Vorhaben, die in Sachsen initiiert werden, insgesamt 1,37 Milliarden Euro aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen zur Verfügung. Ganze 132 kommunale und Landes-Projekte hat uns der Bund bereits bestätigt. Für uns ist jetzt wichtig, dass die Projekte realisiert werden und die Fördermittel auch abfließen, was eine der größten Herausforderungen wird. Genauso wichtig ist, dass die Bundesmaßnahmen, speziell im Bereich der Infrastruktur, zügig umgesetzt werden. Was muss

als Nächstes passieren? Ganz klar: Wir brauchen Verlässlichkeit vom Bund! Die Zusagen müssen eingehalten werden. Der Kohlekompromiss sieht den Ausstieg aus der Braunkohle bis 2038 vor. Das muss gelten und zwar nicht nur mit Blick auf die Sicherung der Energieversorgung, sondern für die Umsetzung des begleitenden Strukturwandels. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die gezielte Förderung von Unternehmen. Hier sind wir froh, dass die EU mit dem „Just Transition Fund“ eine große Förderlücke schließt und das nun endlich möglich wird. Wir müssen hier dringend gezielt Anreize für die Wirtschaft setzen, um die wegfallenden Arbeitsplätze aus der Braunkohle adäquat zu ersetzen. Die Men-



„Der Kohlekompromiss muss gelten und zwar nicht nur mit Blick auf die Sicherung der Energieversorgung, sondern für die Umsetzung des begleitenden Strukturwandels.“

Thomas Schmidt seit 2019 Regionalminister im Freistaat Sachsen
Foto: Foto-Atelier Klemm

schen aus den Revieren haben das verdient.

Welche Unterstützung liefert Ihr Ministerium bei der Entwicklung des ländlichen Raums?

Um die Entwicklung des ländlichen Raums dreht sich bei uns ganz viel, übergreifend über alle Abteilungen. Da ist natürlich die Förderung konkret vor Ort. Mit LEADER können die 30 Regionen flächendeckend größere und kleinere Projekte unterstützen. Von 2014 bis 2022 waren das über 6.400. Hier halten wir uns mit Vorgehen aus Dresden bewusst zurück und

überlassen den Entscheidern in den Regionen sowohl die Förderstrategie als auch die Auswahl der Projekte - und das mit großem Erfolg. Weitere Unterstützung erhält der ländliche Raum mit den Aufrufen „Vitale Dörfer“ und „Regionalbudget“ und über INTERREG. Die Zusammenarbeit von Kommunen fördern wir mit FR-Regio. Aber auch Städtebauförderung und Stadtentwicklung wirken in der Breite, ebenso die Wohnraumförderung. Wir motivieren hier gerade junge Familien und Baugemeinschaften sich auf dem Land niederzulassen und das bereits mit einigem Erfolg.

Auch mit dem simul-Mitmachfonds wollen Sie Innovationen im ländlichen Raum fördern. Gerade ist die zweite Runde zu Ende gegangen. Welche Erwartungen verbinden Sie mit dem Ideenwettbewerb?

Der Wettbewerb ist ein wichtiger Bestandteil des simul+InnovationHubs. Damit haben wir die Möglichkeit, zukunftsfähige Ideen niederschwellig zu unterstützen, die die Menschen in den Dörfern und Städten selbst auf die Beine stellen. Sie gestalten damit ihr Lebensumfeld und nehmen ihre Zukunft in die Hand. Es ist großartig zu sehen, was passiert, wenn man die Akteure vor Ort machen lässt. Ich bin mir sicher, dass mit dem Geld ein echter Mehrwert vor Ort entsteht. Wir sehen es bei jeder neuen Wettbewerbsrunde: Der Zustrom an Ideen hört nicht auf. Und jede Einzelne entfaltet Wirkung.

Ohne Ehrenamt kein Handwerk

Wechsel an der Spitze der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau

Selbstständigkeit, Familie, Haus und Hof, mehrere Ehrenämter - wie bekommt man all das unter einen Hut? Jan Czezzine, Maurer- und Betonbauermeister aus Oderwitz, hat lachend sofort eine Antwort parat: „Ich stamme aus einer Großfamilie mit sechs Geschwistern und viel Landwirtschaft. Bei uns wurde schon immer rund um die Uhr gearbeitet. Und als Jugendlerner war ich aktiv im Radsport unterwegs. Das hat mich stark gemacht.“ So steht es für den 49-jährigen Unternehmer auch außer Frage, sich ehrenamtlich für sein Handwerk zu engagieren. Neben seiner Funktion als Gemeinderat und Vorstandsvorsitzender beim FSV Oderwitz 02 hat er seit September 2022 auch das Amt als Obermeister der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau inne. „Volker Richter hat mich nach 20 Jahren toller Arbeit als Obermeister darum gebeten, bei der Wahl anzutreten. Mit 14 Mitgliedern sind wir eine kleine Innung, aber unser regionales Mitspracherecht wollte ich nicht ungenutzt lassen“, so der gebürtige Oberlausitzer. Die negativen Auswirkungen des Berufsschulnetzplans, die Preissteigerungen beim Material und sinkende Azubizahlen bewegen ihn und seine Berufskollegen. In der Innung stehen ihm sein Stellvertreter Martin Kirschner sowie Tim Seifert, Uwe Jährg und Michael Grosche im Vorstand zur Seite.

„Die aktuelle negative Stimmung im Land ist nicht förderlich fürs Handwerk. Wir haben aktuell genug zu tun und das wird auch hoffentlich so bleiben. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und jungen Menschen eine Chance zu geben“, so der Familienvater, der stolz auf seine drei Kinder ist. Er nutzt jede freie Minute, um ihren Weg im Leistungssport zu ebnen. Sein 14-jähriger Sohn Eric hilft in den Ferien im Betrieb mit, absolviert Praktika auf dem Bau und liebt das Baggerfahren. Auch aus dem Fußballverein kommen Schüler zum Praktikum zu ihm.



Die Zukunft ist unsere Baustelle! Diesen Spruch aus der Imagekampagne des Handwerks möchte der neue Obermeister Jan Czezzine mit Leben erfüllen. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Obermeister Czezzine wollte schon immer weiterkommen. Nach seiner Lehre bei einer Baufirma in Zittau und fünf Jahren als Lehrausbilder sammelt er Erfahrung in verschiedenen Firmen vom Ingenieurbüro bis zum Brückenbau. 2013 absolviert er seine Meisters Ausbildung bei der Handwerkskammer Dresden erfolgreich und startet noch im selben Jahr in die Selbstständigkeit. Er bildet zahlreiche Lehrlinge aus und gibt sein Wissen gern weiter. Als Einzelunternehmer macht er von der Bauleitung bis zur Arbeit auf der Baustelle alles selbst.

„Anspruchspartner: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. 0351/4640-407, E-Mail julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

Raum zum Entfalten

Zimmerer Sandro Uecker absolviert die Aufstiegsfortbildung „Gestalter im Handwerk“

Kunst und Handwerk waren schon immer Sandro Ueckers Begleiter: Seine Mutter zeichnet im eigenen Atelier, der Vater ist Handwerker. Beides verbindet der Sohn nun beruflich. Mit der Ausbildung zum Zimmerer hat er zunächst eine Grundlage geschaffen, auf die er handwerklich-kreativ aufbauen möchte. „Ich suche einen Raum zum Entfalten“, sagt der 25-Jährige aus Zimpel in der Oberlausitz. Dabei half der Zufall: Auf der Webseite der Handwerkskammer Dresden stieß der Zimmerer auf die Aufstiegsfortbildung „Gestalter im Handwerk“, die die Dresdner Kammer gemeinsam mit der Handwerkskammer Chemnitz durchführt. Nach einer Beratung hat er sich um einen Platz beworben und eine Förderung durch SAB und KfW beantragt.

Im September 2020 startete Sandro Uecker gemeinsam mit sechs weiteren Handwerkerinnen und Handwerkern aus unterschiedlichen Gewerken in die berufsbegleitende Weiterbildung. Der Unterricht findet vier Semester lang jeweils Freitagnachmittag und Samstag statt. „Die Sechs-Tage-Woche ist herausfordernd und das Pendeln anspruchsvoll“, sagt Sandro Uecker. Doch das Dranbleiben lohnt sich: Farbenlehre, Flächengestaltung, plastisches Gestalten, Ergonomie, Materialkunde und Fotografie gehören genauso zu den Kursinhalten wie beispielsweise Präsentationstechniken. „Das Niveau der künstlerischen Inhalte stimmt. Die Dozenten vermitteln ihr Wissen schlüssig und nehmen uns gut mit“, schätzt Sandro Uecker ein. Auch die Praxiswochenenden, die ihn und seine Mitstreiter u.a. in ein Textilmuseum, eine Töpferei und eine



Als Zimmerer hat Sandro Uecker ein besonderes Gespür für Holz. Bei der Aufstiegsfortbildung zum „Gestalter im Handwerk“ eröffnen sich aber auch neue Perspektiven auf andere Materialien. Fotos: Werbeagentur Haas



Kleinformen wie ein Gitarrenständer, dessen Holz aus dem eigenen Garten stammt, und Musikinstrumente aus recycelten Materialien gehören zu den kreativen Ideen, die Sandro Uecker künftig umsetzen möchte.

Schmiede führten, empfand der Zimmerer als bereichernd. Die Arbeit mit verschiedenen Materialien, das Erlernen neuer Gestaltungstechniken und der Austausch mit anderen Gewerken bieten ihm den erwarteten Mehrwert.

„Bei dieser Weiterbildung ist es wichtig, offen zu sein und nicht zu verkopft an die Sache ranzugehen“, betont Sandro Uecker. „Man muss die Erwartungshaltung an sich selbst ablegen und über den Tellerrand schauen wollen. Es braucht die Bereitschaft, neue Wege zu gehen.“ Sein Weg soll ihn als Gestalter im Handwerk unter anderem in den kreativen Holzbau führen. Er möchte sowohl Kundenwünsche umsetzen als auch Kleinserien eigener Entwürfe produzieren. „Wichtig ist mir dabei, nachhaltig zu arbeiten“, so der Zimmerer.

Die nächste Aufstiegsfortbildung „Gestalter im Handwerk“ der Handwerkskammer Dresden und Chemnitz beginnt am 1.9.2023.

Informationen und Anmeldung unter www.gestalter-in-sachsen.de

KURZ NOTIERT

Gebäudereiniger: Neuer Mindestlohn

Mit Veröffentlichung der 9. Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen in der Gebäudereinigung im Bundesanzeiger gelten ab dem 1. Oktober 2022 folgende Mindestlöhne: Lohngruppe 1: 13,00 Euro, Lohngruppe 6: 16,20 Euro. Die Mindestlöhne steigen zum 1. Januar 2024 auf 13,50 Euro in Lohngruppe 1 und 16,70 Euro in Lohngruppe 6. Zur Lohngruppe 1 zählen u. a. Glas- und Unterhaltsreinigungsarbeiten, zur Lohngruppe 6 u. a. Glas- und Fassadenreinigungsarbeiten. Die Verordnung gilt bis zum 31.12.2024.

Anspruchspartner: Uta Görbert, Tel. 0351/4640-453, E-Mail: uta.goerbert@hwk-dresden.de

Wahlprüfung

Nach § 100 HwO hat die Handwerkskammer Dresden die Gültigkeit der Wahl ihrer Mitglieder zur Vollversammlung von Amts wegen zu prüfen. Diese Aufgabe wurde auf den Wahlprüfungsausschuss übertragen, welcher am 6. Oktober 2022 tagte. Die Mitglieder Achim Schubert (Zahntechnikmeister), Ivonne Homola-Robel (Kosmetikerin) und Sebastian Ritter (Raumausstattermeister) prüften, ob das Wahlverfahren in Gänze, die Vorschriften der Wahlordnung - Anlage C zur Handwerksordnung eingehalten wurden sowie die Voraussetzungen über die Wählbarkeit und Wahlberechtigung gem. §§ 96 ff. HwO der neu gewählten Mitglieder zur Vollversammlung (Wahlperiode 2022-2027) eingehalten wurden. Im Ergebnis wurde keine Beanstandung der Wahl festgestellt.

Anspruchspartner: Jana Müller, Tel. 0351/4640-544, E-Mail: jana.mueller@hwk-dresden.de

Vereint gegen multiple Krisen

Sie vertreten 5,4 Millionen Beschäftigte in Deutschland: Die Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der 53 Handwerkskammern haben bei ihrer halbjährlichen Tagung in Regensburg eine Resolution verabschiedet, die sich mit den aktuellen Krisen beschäftigt. Denn zu den bereits vorhandenen Herausforderungen für Beschäftigte, Handwerk und Gesellschaft sind in den vergangenen Monaten neue hinzugekommen. Neben Klimawandel, Digitalisierung und Demografie steht das Handwerk mit seinen zahlreichen Beschäftigten jetzt vor einem Versorgungsproblem. Durch die explodierenden Energie-, Rohstoff- und Materialpreise sowie die Inflation entsteht eine Situation, die für Beschäftigte und viele Handwerksbetriebe zur Existenzfrage wird. Die beschlossenen Entlastungspakete seien ein Schritt in die richtige Richtung. Nun kommt es darauf an, dass die Entlastungen auch bei Beschäftigten und Handwerksbetrieben ankommen, heißt es unter anderem in der Erklärung.



IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de